

Carl Dietrich (II) Martens,¹

geboren am 24. März 1852 und gestorben am 10. Februar 1936 in Niendorf. Er war der Erstgeborene von sieben Kindern (drei Jungen und vier Mädchen) von Daniel Bertram Martens (1819-1887) aus Neumühlen und Anna Catharina Magdalena Bockholdt (1828-1867), Tochter des Besitzers vom Niendorfer Bauernhof 13 in der Wendlohstraße 11.

Am 28. März 1846 kam es zur Versteigerung eines in Konkurs gegangenen Gasthauses mit angeschlossener Bäckerei, die dem Gasthaus auch den Namen „Der Bäcker“ gab. Den Zuschlag erhielt Daniel Bertram Martens.² Nach seinem Tod am 6. September 1887 übernahm sein Sohn Carl Dietrich (II) das Anwesen an der Hauptstraße (heute Tibarg), genau dort wo der Tibarg in den Garstedter Weg mündet. Er war verheiratet mit Caroline Eggers aus Nienhagen in Mecklenburg (1854-1943). Sie bewirtschafteten gemeinsam Bäckerei und Gasthaus, bis sie 1910 an Peter Mähl verkauften und sich zur Ruhe setzten.³

Im „Bäcker“ trafen sich jeden Donnerstag sangesfreudige Niendorfer, aus deren Zusammenkünften die Liedertafel „Eintracht“ von 1862 entstand. Carl Dietrichs Vater, Daniel Bertram Martens, war einer der Gründungsmitglieder – „Der Bäcker“ wurde ihr Vereinslokal. Der erste Chorleiter und ebenfalls Gründungsmitglied der „Eintracht“ war Friedrich Bischoff (1829-1894), Lehrer an der Niendorfer Schule, sowie Organist und Küster der Niendorfer Kirche.⁴

Auch bei den Hamburger Bürgern war der Gasthof beliebt. Der Sonntagsausflug per Kutsche, Auto oder ab 1907 auch per Straßenbahn brachte zahlungskräftige Kundschaft zu den Gasthöfen mit ihren gemütlichen Stuben, Biergärten und Tanzsälen – so auch zum „Bäcker“.⁵

Carl Dietrich (II) Martens war als Niendorfer Original bekannt. Die Kollauer Chronik nennt ihn einen Philanthrop. Auf die Frage, was das denn sei, bekam er die Antwort: ein Menschenfreund. Seine Antwort darauf: Als ich die Menschen kennenlernte, liebte ich die Tiere.⁶

Er war Besitzer eines Waldstückes auf der Flur „Deelholz“⁷ an der Waldstraße (heute Bondenwald), das er ca. 1930 der Gemeinde schenkte. Zum Dank setzte ihm die Landgemeinde Lokstedt (von 1927 bis 1937 bestehend aus den Dörfern Lokstedt, Niendorf und Schnelsen) diesen Gedenkstein. Die Inschrift „den Kranken zur Stärkung – den Gesunden zur Labung“ erklärt den Grund der Schenkung – der Wald sollte Jedermann zur Erholung dienen. Die Gemeinde legte Wege an und ließ Bänke aufstellen. Martens hängte überall Schilder mit lustigen Sinnsprüchen in die Bäume. Auf einem aufklappbaren Schild war zu lesen „Wenn ji blos wüssen, wat hier achtern steiht“ (Wenn ihr nur wüsstet, was hier hinter steht). Wenn der Deckel hochgeklappt wurde las man „Wenn du no Hus gehist, denn nimm dien Bodderbrotpapier mit!“ (wenn du nach Hause gehst, nimm dein Butterbrotpapier mit).⁸

Im Juli 1945, in nur einer Nacht, wurde der komplette Wald von den Bürgern abgeholt um als Brennholz zu dienen, nachdem die britische Militärregierung verkündet hatte, dass sie nicht für Heizmaterial für den Winter sorgen kann. Er wurde nicht wieder aufgeforstet und 1947/48 parzelliert. So entstand das heutige Wohngebiet zwischen Bondenwald und Kollau. Zur Erinnerung an sein „Gehölz“ wurde 1951 die Straße „Am Martensgehölz“ angelegt, an der dieser Gedenkstein steht.⁹

Die Familie Carl Dietrich (II) Martens wohnte am Bondenwald 29, genau gegenüber ihres Gehölzes. Carl Dietrich, seine Frau und seine Eltern wurden auf der Familienruhestätte auf dem Alten Niendorfer Friedhof, Abteilung II, Reihe 8, beigesetzt.¹⁰ Auf der Ruhestätte befindet sich auch das Grabmal seiner Brüder, Hermann Daniel Bertram (1864-1905) und Heinrich (1857-1925). Auch hier erzählt ein QR-Code die Geschichte der Familie Martens.



Gasthof „Der Bäcker“¹¹



Familienruhestätte Martens (Alter Niendorfer Friedhof)

Manfred Meyer 2025

Hinweise und Quellen

¹ Carl Dietrich (II) Martens wurde nach seinem Großvater Carl Dietrich (I) Martens (1783-1861) benannt

² Hansen/Sottorf, *Die Kollauer Chronik, Band II*, 1929, Seite 591ff

³ Ebenda, Seite 596 und Grigat, *Niendorf Band I*, Neuauflage 2005, Seiten 86 und 93

⁴ Hansen/Sottorf, *Die Kollauer Chronik, Band II*, Seite 669

⁵ Ebenda, Seite 595

⁶ Hansen/Sottorf, *Die Kollauer Chronik, Band III*, 1938, Seite 209

⁷ Hansen/Sottorf, *Die Kollauer Chronik, Band II*, 1929, Seite 19

⁸ Grigat, *Niendorf Band I*, Neuauflage 2005, Seite 232ff

⁹ Ebenda

¹⁰ Manfred Meyer, *Der Alte Niendorfer Friedhof*, Herausgeber Forum Kollau e.V. 2022, Seite 241

¹¹ Postkarte: Sammlung Forum Kollau e.V.
Foto Ruhestätte: © Manfred Meyer